

II W. Sax. M
\$ 290,18^{eg}

Poetische
Gedanken

über
Ihro Königl. Majestät in Böhlen
und Churf. Durchl. zu Sachsen

*Guarde des Chevaliers, Guarde des Corps
und Leib-Grenadier.*

Unterthänig entworffen
von

MICRANDERN.



Jan. Glob. Kittel.



Es lebe die Guard der Chevalier,
Die Guard des Corps und Grenadier.

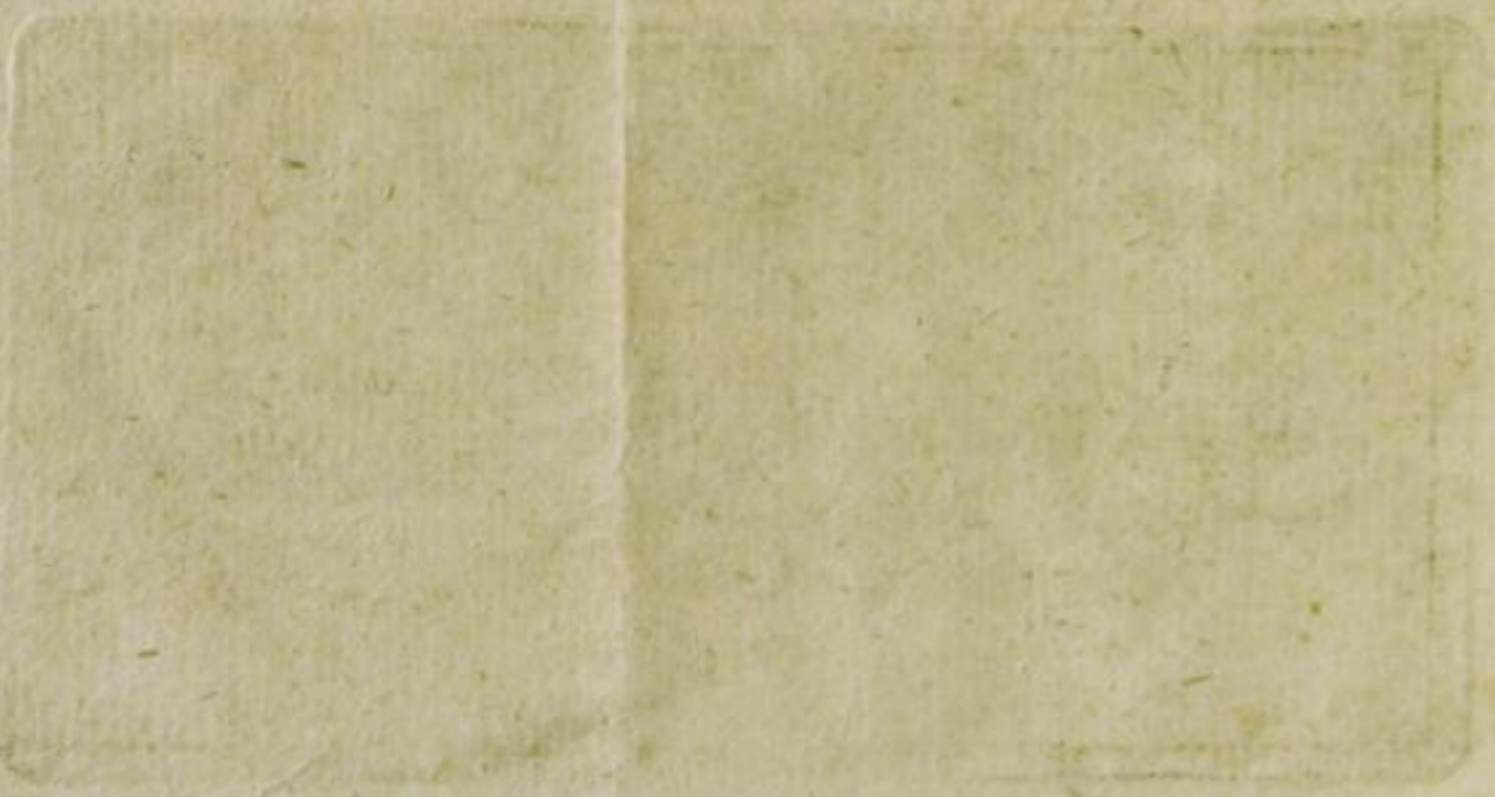
Leipziger Neu-Jahrs Meße 1730.

Poetische
Erdmännlein



Das
Büchlein enthält die in
und durch die
Gedichte des
und

MICHAELIS



Es ist die
die

1717



Auf
Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Ehre
fürstl. Durchl. zu Sachsen
Hochlöbl. *Chevalier - Garde.*



Se Garde derer Chevalier,
Kommt mir als wie die Löwen für,
Die bey dem König Salomon
Umgeben den geweyhten Thron.
Vor Ihr Großmächtigst Ober-Haupt,
Vor das, was Herz und Seele glaubt,
Und vore Gesetz muß nur allein
Ihr tapffer Schwert gezucket seyn;
Das wird aus dichten Gold gestickt,
Auf Ihrer Super - Vest erblickt, (*)
Und dieses bleibt auch unbewegt,
Dem Herzen selbst eingepägt.
Denn wer vor Ruhm und Ehre sicht,
Weicht sterbend auch dem Feinde nicht,

);(2

Wie

(*) Pro Rege, Fide & Lege.

Wie aus dem Wolken in der Eil,
Ein Feuer-reicher Donner-Keil,
Durch Wälder, Büsch und Sträucher fährt:
So ist auch dieser Garde Schwerdt;
Wenn sich vor ihm der Feind nicht bückt,
Ist er gleich Augenblicks zerstückt;
Ihr edles Wesen zeigt an,
Was die beherzte Tugend kan,
Und daß ein courageuses Blut
Oftt mehr, als zwanzig andre thut,
In denen nichts von Ehre brennt,
Und deren Herz von Ruhm nichts kennt.
Darum, Großmächtigster AUGUST!
Ergößt die Garde Deine Brust;
Du läst Dich als der Capitain
Von diesen tapffern Rittern sehn;
Des Adels außerlesne Zier
Sieht man bey dieser Garde hier,
So bleibet Er von Hof nicht weit,
Genießt zugleich die Lustbarkeit
Die unser theurer König macht,
Ben dessen Hofe lauter Pracht,
Gehts aber wieder in das Feld,
Erweist sich jeder als ein Held.
Der vor den König unverzagt,
Mit Freuden Leib und Leben wagt.
Sie sind an tapfern Muthe reich,
Und jenen dreyen Helden gleich,
Die mitten in des Feindes Land,
Der König David ausgesand,
Zum Brunnen, der vor Bethlem war,
Aus welchem Sie, trotz der Gefahr,
Vor der daselbst gestellten Wacht,
Ihm frisches Wasser überbracht.

Käm

Kam es hier auf die Prob auch an,
Gewiß es wäre Mann vor Mann,
Von diesem Corps alsbald parat.
Zu solcher ungemeynen That,
Sie kämen auch mit gutem Glück,
Wie Davids Helden dort zurück.
Drum schütz Euch der Höchste und laß Eure Thaten
Dem König Augusto, dem Haupt der Sarmaten,
Zum höchsten Vergnügen nach Wunsche gerathen,
Bewachet des Sächsischen Salomons-Thron,
Und dessen geheiligte hohe Persohn,
Den Freunden zur Freude, den Feinden zu Hohn!

Auf
Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen,
Hochlöbl. *Guardé Corps*.

Sie außerlesne *Guardé Corps*,
Thuts allen Sächsischen Trouppen vor;
Gleich wie Ihr großer General,
Im Feld, bey Hoff und überall,
Gleich tapffer und gleich höfflich ist,
Und alle Tugend in sich schliest:
Also sind seine Officier,
Auch der Armée und Hofes-Zier,
Im Felde brav, bey Hof galant,
Den Darnen und dem Feind bekannt,
Bey diesen, selbst den Edwen gleich,
An Artigkeit bey jenen reich,
So machts ein jeder tapfferer Held,
Dem Venus und auch Mars gefällt,

Denn

Denn der hats eben so gemacht,
Und viele Schönen angelacht;
Doch giengs ins Feld, so war sein Herz
Biel härter noch, als Stahl und Erz.
Nun kömmt mir unsre Garde Corps
Durchaus gleich Helden-mäßig vor,
Indem sie öffters schon gezeigt,
Daß ihrem Muthe gar nichts gleicht,
Wenn sie August, der große Held,
In Pohlen in das Feld gestellt,
Der Mann so wohl, als wie das Pferd,
Sind eines steten Sieges werth,
Denn beydes zeigt seinem Herrn,
Aus Sachsen-Land den besten Kern.
Dem Reuter fehlt's nicht an Verstand
Die Pferde sind recht wohl gewandt;
Es exercirt dies Volck so gut,
Als sonst ein ander Corps nicht thut;
Drum sieht der theuerste August!
An Selbigen die höchste Lust,
Weil es um Seine Majestät
Gleich einer ehren Maner steht,
Davor der stärckste Feind erschrickt,
Wen er ihr blanckend Schwert erblickt
Indem er allzeit mißvergnügt,
Beym Anlauff blutge Köpffe kriegt.

Drum ruff ein jeder aus, ich will die Losung geben:
**Der Herkog Adolph soll benebst der Garde
leben!**

Auf

Auf
Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen,
Leib-Regiment Grenadiers.

RUDOWSKY großes Regiment,
Das man Leib-Grenadier benennt,
Ist so an Leib als auch an Muth,
Gleich auferlesen groß und gut;
Ein groß und wohl gewachsenes Pferd,
Ist vielmahls tausend Thaler wehrt,

So geht ein Hauß in Dresden hier,
Wohl funffzig Bauer-Hütten für,
Was die Natur zur Reiffe bracht,
Hat sie auch meistens groß gemacht;
Was höchricht ungestalt und klein,
Kan nicht von großer Tugend seyn;
Ein großer Baum, ein großes Feld,
Ein großer voller Beutel-Geld,
Ein groß regalisch Frauen-Bild,
Das Augen, Arm, und Bette füllt,
Sind Dinge die ein jeder liebt,
Und denen man den Vorzug giebt;
Ein rares Buch in Folio,
Gilt mehr als in Sedecimo:
Daher man auch kein Regiment,
In Sachsen diesen ähnlich kennt;
So wie ihr Leib ist der Verstandt,
Händ, Fuß und Achßeln sind gewandt,
Es zeigt alsbald das Angesicht,
Was ihre Tapferkeit verspricht,
Wie groß der Pohlen weites Land,
Und wie RUDOWSKY ist bekannt,

Daß

Daß er den großen Helden-Geist,
In allen Unternehmen weißt,
Ja wie des Königs Majestät,
An Größe alles übergeht:
So muß das Regiment nicht klein,
Vielmehr dem Herren ähnlich seyn.
Es kommen uns die Grenadier
Wie halbe Enacks-Kinder für;
In deren Brust ein Herze wohnt,
Das auch den ärgsten Feind nicht schont,
Du Kleiner denkst in deinen Sinn,
Ich bleibe dennoch wer ich bin;
Allein was gilt's du bist jaloux,
Daß andre größer sind wie du,
Du wünschest darum Tag und Nacht:
Ach hätte der Himmel mich bedacht!
Und mir zwey Viertel zugesetzt,
Wie würde nicht mein Herz ergötzt!
Bist du gleich sonst galant und knapp,
Der Große sticht dich dennoch ab,
Weil selbst den Jungfern wohlgefällt,
Was sich recht groß vor Augen stellt.
Ich wünsch zum Schluß dem Regiment,
In dem ein Helden-Feuer brennt:

Gott laß eure Waffen in Streiten und Kriegen,
Dem KÖNIG AUGUSTO zum größten Vergnügen,
Die größten Feinde höchst-glücklich besiegen;
So werdet ihr alle dereinsten auf Erden,
An Thaten und Größe zum Wunder-Werck werden.



H. Sax. N. 290, 18 eq

(109)

[Blank white strip on the left edge of the page]

